

II- 996 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR BAUTEN UND TECHNIK**

ZL. 43.377-Präs.A/71

Anfrage Nr. 455 der Abg. Regensburger und Genossen betreffend Pädagogische Akademie in Innsbruck.

Wien, am 8. März 1971

An den
 Herrn Präsidenten des Nationalrates
 Dipl.Ing.Karl WALDBRUNNER
 Parlament
 1010 Wien

395/A.B.
zu 455/J.
 Präs. am 2. März 1971

Auf die Anfrage, welche die Abg. Regensburger und Genossen betreffend Pädagogische Akademie in Innsbruck in der Sitzung des Nationalrates am 17.2.1971 an mich gerichtet haben, beeheire ich mich folgendes mitzuteilen:

Frage 1)

Stehen Sie noch zu der am 29.Juli 1970 gegebenen Auskunft?

Die Stadtgemeinde Innsbruck hat mit Schreiben vom 24.2.1967 dem Amt der Tiroler Landesregierung auf eine Anfrage mitgeteilt, daß der gemeinderätliche Bauausschuß in der Sitzung vom 22.2.1967 seine Bereitschaft erklärt hat, eine Änderung des rechtskräftigen Bebauungsplanes für die vom Stift Wilten angekaufenen Grundstücke in der Pastorstraße (Teil des sogenannten "Laurenzi-Ackers") im Sinne des zur Ausführung bestimmten Projektes eines auszuschreibenden Wettbewerbes für den Neubau der Pädagogischen Akademie in Innsbruck dem Gemeinderat zur Beslußfassung zu empfehlen, wenn die verschiedenen angeführten Bedingungen eingehalten werden.

Daraufhin wurde der Wettbewerb ausgeschrieben und durchgeführt. Der gemeinderätliche Bauausschuß hat in der Sitzung vom 27.2.1968 den folgenden Besluß gefaßt:

"Der Bauausschuß drückt einhellig seine Wohlmeinung für das Projekt des 1.Preisträgers aus, da es den seinerzeit vom Bauausschuß festgelegten Bedingungen entspricht". Das Amt der Tiroler Landesregierung wurde mit Schreiben des Stadtmagistrates Innsbruck vom 11.4.1968 von diesem Besluß verständigt.

- 2 -

zu Zl. 43.377-Präs.A/71

Am 24.7.1970 hat das Amt der Tiroler Landesregierung, Landesbaudirektion, an den Stadtmagistrat Innsbruck (Stadtbauamt Innsbruck, Tiefbauamt) eine Anfrage bezüglich der Gestaltung der PKW-Abstellplätze bei der geplanten Pädagogischen Akademie gerichtet. Dieses Schreiben wurde vom Tiefbauamt am 2.9.1970 beantwortet und dabei gleichzeitig ein Planvorschlag für die PKW-Abstellplätze gemacht. Dieser Mitteilung ist aber auch die Ablichtung eines Schreibens des Stadtbaumes-Stadtplanung vom 7.8.1970 beigelegen, in dem die Stadtplanung schwerwiegender grundsätzliche Bedenken gegen die Situierung der Pädagogischen Akademie an diesem Verkehrsknotenpunkt ausgesprochen hat.

Diese Bedenken der Stadtplanung wurden dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst bekanntgegeben und um Stellungnahme ersucht. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hatte daraufhin mitgeteilt, daß ihm die Problematik des Neubaustandortes bekannt ist, aber in Anbetracht der geringen Chancen ein anderes, besser gelegenes Baugelände zu erwerben, der ausgewählte Standort wird beibehalten werden müssen.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat aber dann versucht, vom Bundesministerium für Landesverteidigung den Exerzierplatz der Fenner-Kaserne (ehem. Klosterkaserne) als Baugelände für den Neubau der Pädagogischen Akademie in Innsbruck zu erhalten. Die am 23.2.1971 stattgefundene Besprechung zwischen Vertretern des Bundesministeriums für Landesverteidigung und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst hat ein positives Ergebnis gezeigt, sodaß damit zu rechnen ist, daß dieses lagmäßig viel günstiger gelegene Areal als Bauplatz für den Schulneubau herangezogen werden kann.

Auf Grund der geschilderten neuen Situation sind die Ausführungen in der Anfragebeantwortung vom 29.7.1970 als überholt zu betrachten.

Frage 2)

Entspricht es der Tatsache, daß von Ihnen bisher nicht einmal die Vorentwurfspläne genehmigt wurden?

Nach Klärung der Gestaltung der PKW-Abstellplätze mit dem Stadtbauamt-Tiefbauamt am 2.9.1970 hätten die bereits vorgelegenen

- 3 -

zu Zl. 43.377-Präs.A/71

Vorentwurfspläne sofort genehmigt werden können. Durch die Äußerung des Stadtbauamtes-Stadtplanung vom 7.8.1970, die dem Schreiben des Tiefbauamtes vom 2.9.1970 beigelegen war, mußte damit gerechnet werden, daß die Erteilung der Baubewilligung für das auf dem Bauplatz in Wilten vorgesehene Projekt auf Schwierigkeiten stoßen wird. Außerdem mußte das Bundesministerium für Unterricht und Kunst von den Bedenken der Stadtplanung in Kenntnis gesetzt und um Stellungnahme ersucht werden. Die Genehmigung der vorliegenden Vorentwurfspläne mußte daher vorerst zurückgestellt werden.

Wenn klargestellt ist, daß über den nunmehr ausgewählten Bauplatz in der Fenner-Kaserne verfügt werden kann, wird dann sofort die Planung auf der Grundlage der vorhandenen Vorentwurfspläne umgearbeitet werden.

Frage 3:

Ist vom Bundesministerium für Bauten und Technik im Jahre 1970 an die Landesbaudirektion eine Weisung ergangen, weitere Planungen einzustellen?

In Anbetracht der erwähnten Äußerung des Stadtbauamtes Innsbruck im Geschäftsstück vom 7.8.1970 mußte angenommen werden, daß entgegen den beiden Beschlüssen des gemeinderätlichen Bauausschusses vom 22.2.1967 und 27.2.1968 die Stadtgemeinde Innsbruck ihre Meinung hinsichtlich der Eignung des vorgesehenen Bauplatzes für die Pädagogische Akademie geändert hat und daher die notwendige Umwidmung dieses Baugeländes in Frage gestellt sei. Es wurde daher das Amt der Tiroler Landesregierung mit Zl. 510.808-I/5/70, vom 18.9.1970 angewiesen, vorerst die Planung einzustellen. Gleichzeitig wurde das Bundesministerium für Unterricht und Kunst von den Bedenken der Stadtplanung in Kenntnis gesetzt und um Stellungnahme ersucht.

[Handwritten signature]